

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

344 (13.12.1943)







Ihr ist in einer Nacht alles verbrannt, nur mit Mühe konnte sie sich aus dem brennenden Hause retten. Sie erwartete ihr erstes Kind und hat es in den Schreden dieser Nacht verloren. Wenige Tage später bekam sie die Nachricht, daß ihr Mann an der Front gefallen sei. Die junge Frau meinte zunächst, das alles nicht ertragen zu können. Aber es ist ihr gelungen, sich an der Erkenntnis durchzusetzen, daß das Schicksal sie nicht am Leben ließ, damit sie daran verzweifeln, sondern um ihr eine Aufgabe zu geben. So hilft sie nun dort, wo sie gebraucht wird, und sucht im hilfreichen Tun Vergessen für ihren Schmerz.

Wo immer man in Kriegsaufgaben und Kriegsschicksale deutscher Frauen Einblick bekommt, überall wird man sie als Trägerinnen der Gläubigkeit und Auferstehung trotz Tod und Tod erkennen. Gerade die Frauen, die die größten Opfer brachten, die die schwersten Belastungen trugen, sind darin ein Vorbild. Wie könnte es auch anders sein? Von Natur aus sind die Frauen dazu bestimmt, Trägerinnen des unerschütterlichen Lebenswillens zu sein. Unter Schmerzen und Gefahren geben die Mütter ihren Kindern das Leben. So wissen sie, daß auch die Geburt einer neuen Zeit Schmerzen und Gefahren mit sich bringt. Ihre Natur hat sie gelehrt, ihr eigenes Leben gering zu achten, wenn es gilt, neues Leben zu schenken. So finden die deutschen Frauen als die Mütter der Nation die Kraft, auch im Angesicht des Krieges sich zum Leben zu bekennen und voll Glauben und Vertrauen in den endlichen Sieg des Guten in die Zukunft zu schreiben.

### Die indische Katastrophe

Ausführlicher amerikanischer Bericht

W.S. Dissanayake, 12. Dez. Alle Schreckensbilder, die man sich von dem Massensterben in Indien macht, werden von den neuesten und sachlichen Zeitschriftenberichten des amerikanischen Journalisten William Schiffer weit in den Schatten gestellt. Die U.S.A.-Zeitschrift "Life" veröffentlicht im letzten Novemberheft den Bericht aus Kalkutta, der zusammen mit den Aufnahmen des Verfassers ein grauenvolles und erschütterndes Bild gibt. Mehr als 50 000 Menschen verhungern wöchentlich allein in der Provinz Bengalen.

Diese Zahl stammt, wie Schiffer hervorhebt, von amerikanischen Beobachtern, die in den letzten Monaten das Landesinnere bereisten und jetzt nach Kalkutta zurückgekehrt sind. Sie stellt auch nicht etwa eine Höchstzahl, sondern ein Minimum dar. "Wenige Dörfer sind völlig ausgehöhlt worden, und Malabar und andere Seebäder breiten sich im Hungerstich wie Laufen aus. Es waren verhungerte Menschen, die wie Leichenteile auf den Straßen lagen, und planlos durch das Land umherzogen. Millionen leben seit Monaten von Wurzeln, Wasserpfflanzen und Gräserarten, die man sonst als Viehfutter verwendet."

In Kalkutta sowie in den Dörfern und Städten Bengalens verpirrt man den Geruch verwesender Leiber und sieht in den Augen der Verhungerten überall den gleichen Bild verfallener und sterbender Tiere. Unausführlich versuchen Scharen von Selbstmordern nach Kalkutta hinein zu gelangen — in der Hoffnung, dort Hilfe zu finden. Die Zahl der Hungernden und langsam absterbenden Männer, Frauen und Kinder, die sich durch die Straßen der Stadt schlängeln, oder vor den Häusern dieser Menschen sind nur noch Skelette. Die Kinder haben enorme Köpfe im Verhältnis zu ihren dünnen Gliedern. Die für die hungernden Massen eingerichteten Höfen Kalkuttas können höchstens 9000 Personen fassen. Alle übrigen müssen den Tod in den Straßen überlassen bleiben. Die Cholera ereilt ebenfalls um sich. Es fehlt an Saareiten, und man kann bestenfalls 2000 Choleraerkrankten ärztliche Hilfe, Pflege und Unterhalt angedeihen lassen. Krankheiten und Verbrunnungsstätten sind seit langem nicht mehr in der Lage, ihre Arbeit zu bewahren. Tag und Nacht werden die Verstorbenen in den Verbrunnungsstätten in entsetzliche Schlangen von Menschen, die ihre Toten mit sich schleppen, um sie dem Feuer zu überantworten.

Grotesk mütet es in dieser Stadt des Todes an, wenn dort an den Straßen und Plätzen, auf denen die sterbenden Menschen liegen, in Restaurants und britischen Klubs Engländer und reiche Indier Mahlzeiten einnehmen, bei denen fünf Gänge die Regel sind. Man hört in diesen Straßen des Elends Musik und Jazzkapellen aus den Klubbauern, in denen sich die kleine britische Oberschicht unterhält. Das Bild dieser zwei Welten nebeneinander erscheint uns unverfänglich.

"Dieses hungerterbende Bengalen", so schließt der amerikanische Journalist, "hat aufgehört, eine indische oder britische Angelegenheit zu sein — es ist eine Katastrophe von internationaler Dimension. Doch ist auch eine internationale Planung von gebieterischer Notwendigkeit. Man muß sich auch in Washington darüber klar sein, daß selbst Amerika nicht von einer Verantwortung an diesem Grauen freigesprochen werden kann."

### Tschiangtsaihai braucht Erleichterung

\* Chonghai, 12. Dez. Seit der Besetzung der wichtigen Sonanabai Tschangtsai durch japanische Truppen am 3. Dezember, hat Tschiangtsaihai, wie General Presh berichtet, drei Armeen von der neunten Tschangtsai-Kriegszone an die Tschangtsai-Front entsandt, um seine hohen Verluste in diesem Gebiet auszugleichen. Die japanischen Truppen begannen bereits, die neuen Tschangtsai-Truppen anzugreifen, und eine großangelegte Angriffsfaktion scheint unmittelbar zwischen den Flüssen Songung und Yuan bevorzustehen. Noch erfüllt von ihrem großen Sieg über Tschiangtsaihai's Formationen bei der Eroberung Tschangtsai's, begrüßen die dort zurückgezogenen japanischen Einheiten das Eintreffen neuer Tschangtsai-Gruppen als weitere gute Gelegenheit, den Feld auf den weitest liegenden Punkten zu verfestigen. Die gemeinsamen Bewegungen der Tschangtsai-Gruppen werden als verzweifelte Versuche gedeutet, die unglückliche Lage in Chinas "Reichsgebiet" zu verbessern.

In Tschangtsai schreitet die Verdrängung des englischen Einflusses durch die Amerikaner fort. Eine Tschangtsai-Meldung besagt, daß die Zahl der U.S.A.-Berater bei Tschangtsai ständig wächst.

## Was verdient der sowjetische Arbeiter?

Das Verhältnis von Löhnen und Preisen in der Sowjetunion und im Reich — Interessante Feststellungen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, dem im Rahmen der Kriegswirtschaft auch die Aufrechterhaltung unseres stabilen Lohngebäudes zur Sicherung der Kaufkraft der deutschen Arbeiter anvertraut ist, hat eingehende Feststellungen über die Löhne der Arbeiter in sogenannten "Sowjetparadies" getroffen. Die zu Grunde liegenden Unterlagen kamen nicht aus deutschen Quellen, sondern beruhen auf Angaben, die der englische Gewerkschaftsführer Sir Walter Citrine, ein gewiß unverdächtig Zeuge, bekanntgegeben hat. Die Feststellungen, die den folgenden Ausführungen zu Grunde liegen, sind geeignet, den arbeitenden Bürgern Europas die Augen über das abgrundtiefe Elend zu öffnen, das uns die sehr vorzüglichen Anschlüsse Europas aus dem Sowjetparadies offenbart und das ohne Zweifel auch das fürchterliche Los der europäischen Arbeiter sein würde, wenn der Strahlungsstaat Stalins die Oberhand über alle Schaffenden Europas gewinnen würde.

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, einer der schärfsten Geister und Scharfmacher gegen die deutschen Arbeiter, hat kürzlich im "Daily Herald" nach einer längeren Reise durch die Sowjetunion seine persönlichen Feststellungen und Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse in der Sowjetunion wiedergegeben. Wir kennen seinen Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland und sind daher überzeugt, daß er nur mit größtem Widerwillen so ungünstige und überaus negative Tatsachen über die sowjetischen Arbeitsbedingungen feststellt hat. Das Bild, das dieser "Arbeiterführer" des mit dem Volksweltismus verbundenen plutokratischen England entwirft, wird keineswegs dem wirklichen Tatbestand entsprechen, sondern nur das wiedergeben, was überhaupt nicht verleugnet werden konnte. Die rauhe Wirklichkeit liegt demgegenüber weit schlimmer an.

Vergleichen wir nun einmal die sehr interessanten und überaus aufschlußreichen Ausführungen über die Sowjetunion Sir Walter Citrines mit den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie im nationalsozialistischen Reich für den deutschen Arbeiter und auch für den hier beschäftigten Arbeiter selbstverständlich sind, so wird jeder unbefangene Leser sich darüber ein Urteil bilden können, wie abgrundtief der Unterschied zwischen dem Deutschland der sozialen Gerechtigkeit und dem Sowjetland ausfällt.

In der Flugzeugindustrie der Sowjetunion, also in einem Industriezweig, in dem erfahrungsgemäß nicht die niedrigsten, sondern vielmehr die höchsten Löhne gezahlt werden, verdient der Arbeiter bei einer eintägigen täglichen Arbeitszeit je nach der Qualität der Arbeit von 1,45 bis 3,60 Rubel je Stunde. Der Kaufwert des Rubels ist 10 Pf. In den übrigen Gewerbezweigen werden die Verdienste je Stunde mit 1,10 bis 3,10 Rubel angegeben. Um sich vorzustellen, was dieser Verdienst in Wirklichkeit bedeutet, muß man auch die Preise berücksichtigen, die der sowjetische Arbeiter beim Einkauf der lebensnotwendigen Güter anlegen muß.

Für den Einkauf eines Wintermantels muß der mit einfachen Arbeiten beschäftigte Arbeiter der Luftfahrtindustrie bis zu 900 Stundenarbeit aufwenden. Der in der Arbeit vergleichbare deutsche Arbeiter braucht demgegenüber zum Einkauf des gleichen Mantels nur den Verdienst von 88 Arbeitsstunden anzulegen.

Der qualifizierte sowjetische Arbeiter muß in der Sowjetunion für den Erwerb des gleichen Mantels bis zu 300 Stunden arbeiten. Der deutsche qualifizierte Arbeiter braucht demgegenüber nur den Verdienst von 56 Arbeitsstunden aufzuwenden. Zum Erwerb eines Frauenkleides muß der sowjetische Arbeiter der Luftfahrtindustrie je nach der Qualität seiner Arbeit bis zu 102 Arbeitsstunden, der deutsche Arbeiter jedoch nur 42 Arbeitsstunden aufwenden. Ein baumwollenes Herrenhemd hat der Arbeiter in der Sowjetunion mit einem Arbeitsverdienst bis zu 88 Arbeitsstunden zu bezahlen. Der deutsche Arbeiter muß hierfür nur den Arbeitsverdienst von rund 6 1/2 Arbeitsstunden bereitstellen.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Preise für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Pf. ansetzen. Der sowjetische Arbeiter verdient somit der Kaufkraft nach im Durchschnitt nur etwa 11 bis 30 Pf. je Stunde.

Wie der englische Gewerkschaftsführer Citrine ausführt, können inoffiziellen die Arbeiter in der Sowjetunion mit ihren Verdiensten einer eintägigen Arbeitszeit in der Woche für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Pf. ansetzen. Der sowjetische Arbeiter verdient somit der Kaufkraft nach im Durchschnitt nur etwa 11 bis 30 Pf. je Stunde.

Der im Reich beschäftigte Ditarbeiter verfügt nach Abzug der Ausgaben für Unterkunft und Ernährung sowie aller sonstigen Ausgaben noch über Beträge, die sich z. B. bei einer Beschäftigung mit qualifizierten Arbeiten in der Luftfahrtindustrie auf monatlich durchschnittlich RM. 87.— und bei einfachen, von Frauen verrichteten Arbeiten auf monatlich RM. 40.— belaufen. Mit diesen Beträgen könnte sich, vorausgesetzt, daß nicht die krisennotwendigen Einschränkungen solche Anschaffungen verhindern, der qualifizierte Arbeiter im Reich in jedem Monat einen Wintermantel — der hier etwa RM. 80.— kostet — und jede mit einfachen Arbeiten beschäftigte Arbeiterin in jedem Monat ein Frauenkleid aus Wolle oder Kunstseide — das hier ungefähr RM. 30.— bis 40.— kostet — kaufen.

In der Sowjetunion, d. h. im südlichen Galerienstrahlungsstaat dagegen reichen nicht einmal die monatlichen Brutwörterdienste ohne Abzug der notwendigen Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung dazu aus, um sich einen Wintermantel kaufen zu können. Die Tatsache, daß alle Ditarbeiter und Ditarbeiterinnen im Reich auf ernährt sind und sie heute durchweg bessere Kleidung

tragen als zur Zeit ihrer Ankunft, beweist, daß hier die Lebensverhältnisse in jeder Beziehung unvergleichlich besser als in der Sowjetunion sind.

Die vorzüglichen und das Wesentliche verleugnenden Ausführungen des Generalsekretärs der britischen Gewerkschaften unterstreichen diese Feststellungen und beantworten eindeutig die Frage, daß alle in Deutschland lebenden Arbeiter im Reich während des fünften Kriegsjahres noch ein so günstiges Verhältnis von Preisen und Löhnen bezieht, das in das Ergebnis unserer unter allen Umständen stabilen Preis- und Lohnpolitik.

In allen Feindländern haben sich in den Kriegsjahren die Preise und Löhne sehr erheblich verändert. Wie das Beispiel der Sowjetunion, dieses Pseudosozialstaates, zeigt, sind die Preise gegenüber den Löhnen ungeheuerlich gestiegen, so daß die Kaufkraft des Arbeiters betrüblich als vermindert bezeichnet werden muß. Der deutsche Arbeiter verliert für die notwendigen Lebensgüter dagegen auch heute noch über ungefähr die gleiche Kaufkraft wie bei Kriegsausbruch, im Gegensatz zu fast allen Arbeitern in der ganzen Welt. Das Zeugnis des Generalsekretärs der britischen Gewerkschaften, also dieses jüdenbolschewistischen, genügt vollkommen, jeden deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust auf das höchste anspannen, um die größte Arbeit in der Welt, die jüdische Plutokratie und den jüdischen Volksweltismus durch höchst Arbeitsleistungen auf allen Gebieten der Kriegswirtschaft vernichten zu helfen.

### Dummdreister Agitations-Bluff Hulls

Er „warnt“ Ungarn, Rumänien und Bulgarien vor der weiteren Kriegsteilnahme

\* Berlin, 12. Dez. Bekanntlich waren als Ergebnis der Teheran-Konferenz sogenannte „psychologische Bomben“ gegen Deutschland und seine Verbündeten angezündet worden. Nachdem die nichtsagende Verlautbarung von Teheran die Erwartungen unserer Feinde durch das völlige Fehlen solcher Erklärungen enttäuscht hat, verlorste am Samstag der us-amerikanische Außenminister Hull, das Versäumte durch eine auf Bluff und plumpe Täuschung berechnete Drohhaltung an die Adressen Ungarns, Rumäniens und Bulgariens nachzuholen.

Die Erklärung erinnert an die vor zwei Jahren erfolgte Kriegserklärung der bulgarischen, ungarischen und rumänischen Regierung an die U.S.A. und bezeichnet die Regierungen in der Herr Hull so geläufigen Ganglersprache als „Servile Marionetten“. Hull wirft dann in typisch überheblicher Weise die abwegige Frage auf, er wisse nicht, in welchem Maße diese Regierungen auf die Großmacht der U.S.A. gerechnet haben, um ihre Völker vor den Folgen dieses überlebensgefährlichen Versäumnisses zu warnen. „Tatsache ist“, so fährt die Erklärung fort — daß die an der Macht befindlichen Regierungen in diesen drei Ländern rückwärts

los ihre Teilnahme am Kriege gegen uns fortgesetzt und mit Menschen und Material die deutsche Kriegsmaschine gefüllt haben.“

Die Erklärung schließt mit der üblichen Dreifaltigkeit, mit der die Herren im Weißen Haus mit Worten unzugänglich fliegen, wenn die militärischen Tatsachen nicht ihren Forderungen entsprechen. Freie Drohung und faulstidiger Bluff verbinden sie zu den folgenden grotesken Formulierungen, mit denen Hull auf die Ungarn, Rumänien und Bulgaren, die ebenso wie Deutschland für nichts anderes als ihre nationale Existenz und Zukunft kämpfen, Eindrud zu machen sucht: „Es muß ihnen“, so droht Herr Hull, „klar geworden sein, daß sie mit Sicherheit die Verantwortung für die Folgen der Niederlage, welche die Vereinten Nationen Deutschland zufügen werden, zu teilen haben.“

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press trifft ausnahmsweise den Nacla auf den Kopf, indem sie die Hull-Erklärung mit dem kurzen Satz erläutert: „Es scheint sich um eine Propagandaoffensive zu handeln, die aus den Konferenzen von Teheran und Teheran entworfen ist.“

### Die Opfer werden durch den Endsiege gekrönt

Rundfunkansprache des Duce und des japanischen Außenministers zum zweiten Jahrestag des Militärpaktes

\* Berlin, 12. Dez. Der Duce richtete am zweiten Jahrestag des Völkerbündnisses zwischen Deutschland, Italien und Japan eine Rundfunkansprache an das italienische Volk und die mit Italien im Dreierpakt verbündeten Nationen, in der er u. a. sagte:

„Die ersten Ergebnisse der letzten Monate, die der von der Monarchie und von ihren Komplizen begangenen schmählichen Kapitulation zu verdanken sind, haben die militärische Position des faschistisch-republikanischen Italiens gegenüber den anderen Mächten des Dreierpakt nicht verändert. Am Jahrestag der Unterzeichnung des Paktes bekräftigt die Regierung der italienisch-sozialen Republik in der kategorischen und sicherlichen Weise ihre ideale und konkrete Solidarität mit Deutschland und Japan. Diese Solidarität wird ihren wirksamsten Ausdruck finden, wenn binnen kurzen die militärischen Streitkräfte, die die Republik beschleunigt aufstellt, ihren Kampfplatz an der Seite der Kameraden des Dreierpakt wieder einnehmen werden.“

Ich glaube versichern zu können, daß die Behauptung der Republik — beiseit vom Willen zum Gegenüber und radikal erneuert in ihrem Geist und ihren Mätern — durch die Erfüllung mit dem Willen die dunkle Stunde des Vertrags und der Übergabe auslösen wird. Sie

wird, davon bin ich zutiefst überzeugt, würdige sein, zusammen mit den deutschen Kameraden sich zu schlagen, die auf jüdischen Schlachtfeldern unüberwindliche Weise der Daxerkerkeit abgelegt haben und zusammen mit den heldenhaften Soldaten des Tenno, die der anglo-amerikanisch-jüdischen Plutokratie schwere Niederlagen und brennende Erniedrigungen beigebracht haben. Die Fortsetzung der Kampfkraft gegen die arabischen und kleineren italienischen Städte, die hohen Verluste an unschuldigen Menschenleben, die Zerstörung von berühmten Kunstdenkmälern, die unsere Schöpferkraft auf dem Gebiete des Geistes bezeugen, werden es nicht erzeihen, das italienische Volk zu beugen, sondern sie werden nur den Haß und die Fähigkeit zu verstärken vermögen. Die Führer, die Regierungen, die Völker Deutschlands und Japans werden meine Vorhoffahrt in dem Geiste aufnehmen, der sich in den Worten zusammenfaßt: Konflikt, Kameradschaft und der Glaube, daß das lange Opfer durch den Sieg gekrönt werden wird.“

Die Völkerei Shigemitsu

\* Tokio, 12. Dez. In seiner Rundfunkansprache führte Außenminister Shigemitsu u. a. aus: Amerika und England, die vor zwei Jahren den Krieg gegen uns heraufbeschworen haben, sind für sich auf einer Konferenz zusammengetroffen und haben ihre wahren Absichten kundgetan. Wie sie erklären, bestehen ihre Kriegsziele darin, Japan zu erobern und unter Land auf den Status zurückzubringen, der vor der Meiji-Restauration herrschte. Was wollen sie mit der Wiederherstellung des vor der Meiji-Restauration herrschenden Status Japans? Fien, daß mit seiner geistigen Kultur, Diktators in Ehrgefühl und Passivität verfallen war, konnte den Aufstieg Amerikas, Englands und anderer Mächte, die eine überlegene materielle Zivilisation aufwiesen, nicht entgegenstellen. Das kontinentale Ostasien vom Norden bis zum Süden wurde zum kolonialen und halbkolonialen Status erniedrigt. Somit hatten sie also durch die Ausbeutung Afriens einen grenzenlosen Wohlstand ihrer eigenen Länder erzielt. Um China zu unterwerfen, abergen sie nicht einen Opiumkrieg zu führen, und um Japan schließlich in asiatischer Weise zu unterjochen, entsandten sie ihre Flotten.

Der Frieden, den sie wünschen, ist der „Pax Britannica“ von einst — oder, wie man ihn heutzutage bezeichnen könnte, der „Pax Anglojapanica“. Während der beiden ersten Kriegsjahre sind die Anstrengungen dank der unüberwindlichen Macht unserer Arme und Flotte aus den meisten Teilen Ostasiens vertrieben worden, obwohl immer noch die Aufgabe übrigblieb, sie aus ganz Asien zu vertreiben. Mit der Verbannung der Angreiferkräfte ist das wahre Antik-Ostasien zum Vorschein gekommen. Es wird gefordert durch unsere neue Ostasien-Politik und kommt in unserer Ostasien-Politik zum Ausdruck.

### Ruhzuzug:

Eine Dienstreise von aller E.S.A. Gruppe führte die am Sonntag in Dresden stattfand, brachte zahlreiche Referate über die neue Aufgabenstellung des Gesundheitswesens der E.S.A. und seiner praktischen Auswirkung, vor allem im Hinblick auf die Schaffung eines geeigneten Nachwuchs.

In Rastow wurde im Rahmen der Robert-Roth-Woche, mit der die benachbarte Stadt Wolfen in der 100. Geburtstag des großen Arztes und Forschers und sein jahrelanges Wirken im Pöfener Land beehrt, in dem der damals noch unbekannt Landarzt seine erste selbständige Praxis eröffnete, eine Plakette enthüllt, an der ein Beauftragter des Reichsgesundheitsführers einen Kranz niederlegte.

Die deutsche Sauna-Gesellschaft hielt in Salzburg eine Arbeitswoche ihres wissenschaftlichen Beirats ab. In seiner Begrüßungsansprache wies der Leiter der deutschen Sauna-Gesellschaft, H.-Hauptmannführer Pfeiffer, darauf hin, daß der Reichsgesundheitsführer in der Einführung der Sauna in Deutschland ein wichtiges Mittel für die Gesundheitsförderung des deutschen Menschen, vor allem des deutschen Soldaten und Arbeiters, sieht.

In den U.S.A. sind nach den jetzt veröffentlichten offiziellen Daten in den letzten zehn Monaten 580 000 Juden aus Europa aufgenommen worden.

U.S.A.-Finanzminister Morgenthau hat in der letzten Nummer des „War and Navy Journal“ eine noch größere Steuerlast in Aussicht gestellt. Er schreibt: „Die Steuern sind in die Höhe gegangen, aber noch nicht genügend.“

In Datschi (Indien) wurden fünf Indier getötet, als die Polizei vor der Subwoasse Gebrauch machte, um eine Menschenmenge zu zerstreuen, die sich zu Hungerdemonstrationen aufgeschlossen hatte. Bei den Unruhen wurden außerdem zahlreiche Personen verletzt.

18 tschugafing-äthiopische Divisionen wurden, wie das Hauptquartier der japanischen Expeditionstreitkräfte in Zentralchina mitteilt, von den japanischen Truppen in Zentralchina in der Zeit von etwas mehr als einem Monat seit Beginn der Operationen so gut wie vernichtet. Ferner wurden die militärischen Anlagen in der Umgebung von Tschangtsai vollständig zerstört.

U.S.A.-Luftstreitkräfte bewarnten in der Nacht um 9. Dezember in China ein Kriegsgefangenenlager der Tschangtsai und verurteilten unter den gefangenen Tschangtsai-Soldaten Besuche. Dieser unverantwortliche Angriff folgte einem ähnlichen Angriff auf das gleiche Lager am 7. Dezember.

### Sieben neue Ritterkreuzträger

\* Führerhauptquartier, 12. Dez. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Oberstleutnant Hugo Paubereau, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; an Major Friedrich Großkreuz, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung; an Hauptmann Theo R. J. Baillionsführer in einem Grenadier-Regiment; an Leutnant Werner Pergande, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment und an Unteroffizier Hans Furbach, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz an Major Furbach, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadroner und an Oberleutnant Joachim Brandel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der in beiden Luftkämpfen 94 Duelle errang.

Oberleutnant Hugo Paubereau, am 20. 1. 1904 als Sohn eines Offiziers in Dillingen b. a. geboren, hat norddeutsche Eltern und einen väterlichen Grenadier-Karriere feindliche Kräfte, die in die deutschen Stellen eingebrochen waren, zurückgeworfen. Im Hauptkampf befreite er eine bereits eingeschlossene Batterie und gewann die alte Hauptkampflinie wieder zurück.

Massensterben verschleppter Polenkinder

\* Genf, 12. Dez. Etwa 400 000 der von den Sowjets ins Innere der Sowjetunion verschleppten polnischen Kinder sind schon gestorben, heißt es in einem Bericht des polnischen katholischen Bischofs Gollon, den der englische „Daily Mail“ vom 12. Dezember veröffentlicht. Die Kinder unterliegen in der Sowjetunion aller Pflege und Betreuung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so lautet die Zahl nach dem Bericht. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine Hälfte der Kinder“ am Leben, von Kauf bis zum Ausbruch und Beulen bedeckt. In Teheran habe man eigens zur Beherbergung der kleinen polnischen Kinder einen neuen Friedhof anlegen müssen.

### Steigende Inflationsgefahr in den U.S.A.

\* Madrid, 12. Dez. Die Inflationsgefahr soll sich, wie CBS aus Newyor meldet, in der letzten Zeit in Nordamerika derart verstärkt haben, daß jetzt namhafte Persönlichkeiten öffentlich darauf aufmerksam machen und energische Maßnahmen zur Verhütung einer weiteren Inflation fordern. Der Leiter des Preisüberwachungsamtes Chester D. Tomes, habe u. a. erklärt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Inflation trotz aller bisher ergriffenen Maßnahmen erschreckend weiter fortschreite, und daß man eine unbefugte Preis- und Lohnpolitik einführen müsse, wenn man eine Katastrophe verhindern wolle. Der Sprecher des U.S.A.-Kongresses, Sam Rayburn, sei der Ansicht der Abgeordneten, daß die U.S.A. schon genügend für den Krieg operieren und daß sämtliche an Steuern zahlenden mit die Engländer, energisch entgegengetreten und habe erklärt, daß das nordamerikanische Volk bisher kaum nennenswerte Opfer für den Kampf der Alliierten gebracht habe und daß man sich vor Augen halten solle, daß der Krieg noch nicht gewonnen sei.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Huns. Hauptvertriebsstelle: Morallen. Stell. Hauptvertriebsstelle: Dr. Georg Briant. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preislage Nr. 13 gültig







Die Fußball-Gauklasse

Gruppe Nord: VfR. Mannheim in Schwierigkeiten
Immer noch ohne Punktverlust steht der VfR Mannheim...

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Tore. Lists VfR Mannheim, VfR. Neckarau, VfR. Albstadt, VfR. Heidenheim, VfR. Heilbronn.

Gruppe Süd: FC. Freiburg führt klar
Der FC Freiburg wird in seiner Gruppe...

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Tore. Lists FC. Freiburg, FC. Gengenbach, FC. Grottel, FC. Heidenheim, FC. Heilbronn.

Die Punktspiele im Ostgau hatten folgende Ergebnisse:
TuS. Schwanau - FC. Wülhausen 1:0

Frei Schweiß dirigierte Vienna
Großer Erfolg der Wiener in Schweinfurt

Vienna schließlich zu einem vielbesprochenen Erfolg...

Hoher Stuttgarter Sieg
Straßburg im Fußball mit 4:1 gestlagen

Im Blickfeld des öffentlichen Sports stand am Sonntag der Fußball-Stadtkampf...

Unentschieden in Breslau
Münchens Fußball-Erfolg erlitt nur 0:0

Auch ohne die Nationalspieler Schalkoff, Anbus und Weg kam die Breslauer Städte-Elf...

Südwesten Karlsruhe siegte in Baden-Baden
Den Pflichtspieltag Sonntag nutzen der VfB Baden-Baden...

fern mit seinen fähigen Schülern der Redaktions...

Badische Sportnotizen
Die Spiele um die badische D o e n - G a u - Meisterschaft...

Der Klubverein 'Amicitia' Mannheim beschäftigt im Jahre 1943 sein Training in Heidelberg...

Ueber die Weihnachtstage veranstaltet das Gauamt...

Deutsche Schilauzeit eröffnet
Beder (Weising) gewann 20. Finnischen Langlauf

Die neue deutsche Schilauzeit wurde am Sonntag...

Schiffahrt-Klub Siegt in Düsseldorf
Düsseldorfer eröffnet am Wochenende seine Schiffahrt...

Eishockey-Überprüfung in Prag
RSTG. Prag schlägt Wiener EG mit 8:0

Die RSTG. Prag, die erst nachträglich in den Eishockey...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Hugo Schuh
Oder in einem Grenz-Reg. Er fiel bei den schweren Abwehrkämpfen...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Schwimmprüfung im Karlsruher Vierordbad

Die erste größere Hallenbadveranstaltung in diesem Winter...

Der Klubverein 'Amicitia' Mannheim beschäftigt im Jahre 1943...

Ueber die Weihnachtstage veranstaltet das Gauamt...

Deutsche Schilauzeit eröffnet
Beder (Weising) gewann 20. Finnischen Langlauf

Die neue deutsche Schilauzeit wurde am Sonntag...

Schiffahrt-Klub Siegt in Düsseldorf
Düsseldorfer eröffnet am Wochenende seine Schiffahrt...

Eishockey-Überprüfung in Prag
RSTG. Prag schlägt Wiener EG mit 8:0

Die RSTG. Prag, die erst nachträglich in den Eishockey...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Hugo Schuh
Oder in einem Grenz-Reg. Er fiel bei den schweren Abwehrkämpfen...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Sendel Ko. Sieger in Breslau

10000 Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Die Rüstungsarbeiter in der Jahrhunderthalle am Samstag...

Familien-Anzeigen

Martha Elisabeth, Fritz, Ursula und Brigitte...

Größe Herzeleid brachte uns die kaum labbare Nachricht...

Pg. Helmut Merkel
Oder in einem Grenz-Reg. Er fiel bei den schweren Abwehrkämpfen...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Nach Gottes unerforsch. Willen...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Ein hartes u. unerfülltes Schicksal ertrug mir u. meine Eltern...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...